

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Moderne Kurzgeschichten interpretiert

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VORWORT	5
---------	---

DIE MODERNE KURZGESCHICHTE. EINE KURZE EINFÜHRUNG	6
--	---

STRUKTURSKIZZE: MERKMALE DER MODERNEN KURZGESCHICHTE	7
---	---

1 MODERNE KURZGESCHICHTEN UND IHRE INTERPRETATIONSAUFSÄTZE	8
---	---

1.1 Tanja Zimmermann: <i>Sommerschnee</i> (1984)	8
1.2 Jürg Amann: <i>Altes Paar</i> (1985)	16
1.3 Judith Hermann: <i>Camera Obscura</i> (1998)	20
1.4 Ingo Schulze: <i>Neues Geld</i> (1998)	28
1.5 Nadja Einzmann: <i>An manchen Tagen</i> (2001)	36
1.6 Sabrina Eisele: <i>Momente</i> (2001)	41
1.7 Kai Fischer: <i>Erinnerungsangebote</i> (2002)	46
1.8 Peter Stamm: <i>Die ganze Nacht</i> (2003)	51
1.9 Andreas Heidtmann: <i>Notfalls Marmelade</i> (2006)	57
1.10 Sibylle Berg: <i>Alles wie immer</i> (2007)	63
1.11 Lydia Dimitrow: <i>Weg</i> (2008)	68
1.12 Lisa Frischemeier: <i>Das Schicksal der Familie Schulz</i> (2008)	73
1.13 Marlene Röder: <i>Scherben</i> (2011)	78
1.14 Lili Aschoff: <i>Der Schneider</i> (2012)	84
1.15 Nora Gantenbrink: <i>Na, dann</i> (2012)	91
1.16 Noemi Schneider: <i>NEBEL rückwärts</i> (2012)	99
1.17 Zoë Jenny: <i>Sophies Sommer</i> (2013)	106
1.18 Georg M. Oswald: <i>Personalwechsel</i> (2015)	115

QUELENNACHWEISE	120
-----------------	-----

BENUTZTE LITERATUR	120
--------------------	-----

Der vorliegende Band versammelt eine **Auswahl von Kurzgeschichten der Gegenwartsliteratur**, die sich besonders für die Behandlung im Schulunterricht anbieten. Da sie zumeist von jüngeren zeitgenössischen Autorinnen und Autoren verfasst wurden, spiegeln sie die **Lebenswelt und -erfahrung der Schülerinnen und Schüler** oft besser wider als der Kanon der „klassischen“ Texte und können so für viele einen leichteren Zugang zu Literatur ermöglichen. Auch dem seit den 1990er Jahren in Mode gekommenen **handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht** bieten die modernen Kurzgeschichten vielfältige Möglichkeiten. Einige Ansatzpunkte und Anregungen hierzu werden in den Vorschlägen für Produktionsaufgaben aufgezeigt.

Bei den Interpretationsvorschlägen ist die **erste Kurzgeschichteninterpretation als eine Art „Musterbeispiel“ vollständig ausgearbeitet**. Bei den übrigen Interpretationsvorschlägen sind hingegen nur **Einleitung, Inhalt und Schluss ausgeführt**. Die **Interpretationsansätze** wurden **stichwortartig** gegeben. Sie bieten Interpretationsüberlegungen zu den jeweiligen Kurzgeschichten. Hierdurch liefern sie verstärkt Möglichkeiten der eigenen individuellen Formulierung, Schwerpunktsetzung und Erweiterung.

Dieses Buch empfiehlt sich sowohl für Schülerinnen und Schüler, die einen **Einblick in die zeitgenössische Kurzgeschichte** bekommen möchten, als auch für diejenigen, die sich auf die Interpretation von modernen Kurzgeschichten vorbereiten müssen.

Lehrkräften stellt das Buch Handreichungen und Anregungen zur Verfügung, die eine schnelle und zuverlässige Unterrichtsvorbereitung erlauben. Die **„Strukturskizze“ am Ende jeder Kurzgeschichteninterpretation** bietet sich als Zusammenfassung an und kann als Grundlage für entsprechende Tafelbilder dienen.

DIE MODERNE KURZGESCHICHTE. EINE KURZE EINFÜHRUNG

Shortstory

Die Kurzgeschichte gehört auch heute noch zu den beliebtesten „Lerngegenständen“ im Literaturunterricht. Aufgrund ihrer Kürze und der dadurch bedingten Dichte der Aussage, ihrer (scheinbar) schlichten Sprache und Form, aber auch wegen der in ihr behandelten (zeit-)aktuellen Themen bietet sie ein breites Arbeitsfeld für den Umgang mit literarischen Texten¹.

Blütezeit
nach 1950

Die deutsche Kurzgeschichte geht auf die **Shortstory des angloamerikanischen Sprachraums** zurück und entstand infolge des Zweiten Weltkrieges. Erst in den 1950er Jahren löste sich die deutsche Kurzgeschichte vom amerikanischen Vorbild und entwickelte eigene Ausdrucks- und Darstellungsweisen. Ihren Höhepunkt erlebte sie in den 1950er und 1960er Jahren.² In den 1970er Jahren zeichnete sich allerdings eine vorübergehende „Abkehr von der Kurzgeschichte“³ ab. Sie schien immer weniger in die neue Zeit des Wirtschaftswunders und der bürgerlichen Gesellschaft zu passen. Die Autoren wandten sich anderen literarischen Formen zu.

Internet
als neues
Medium

In den 1980er und 1990er Jahren kam es jedoch zu immer mehr Initiativen zur Förderung der Kurzgeschichte. Waren es zunächst zumeist bekannte Verlage und anspruchsvolle Literaturpreise, die versuchten, die Kurzgeschichte wiederzubeleben, so erfuhr sie in späteren Jahren **durch die Popularisierung des Internets ein neues Forum**, vor allem für jüngere Autoren und Autorinnen. Auch die Verleihung des Literaturnobelpreises an die im Jahr 1931 geborene kanadische Schriftstellerin Alice Munro 2013, deren literarisches Werk fast nur aus Kurzgeschichten besteht, verschaffte dieser Textgattung neues Ansehen.

Heute werden Kurzgeschichten vor allem auf diversen Internetportalen veröffentlicht, wobei bei den zumeist jungen Autoren und Autorinnen oft weniger der literarische Anspruch als die Freude am Schreiben im Vordergrund steht. Allerdings prämiieren der MDR-Literaturpreis oder der Zeit-Campus-Literaturwettbewerb jedes Jahr Texte mit hoher literarischer Qualität.

Große
Variations-
breite

Ist es schon schwierig, bei der „klassischen“ Kurzgeschichte aufgrund ihrer **gewaltigen Variationsbreite** eine gemeinsame Struktur herauszuarbeiten, so treten bei der zeitgenössischen Kurzgeschichte (bei deren längerer Form zuweilen auch die Grenzen zur Erzählung verschwimmen) aufgrund ihrer **formalen Erneuerung und Experimentierfreude** traditionelle Gattungsmuster noch mehr in den Hintergrund.

In der folgenden Strukturskizze wurde dennoch versucht, **charakteristische gemeinsame Grundstrukturmerkmale** auf Basis der typischen Merkmale der „klassischen“ Kurzgeschichte zusammenzustellen.⁴

1 Vgl. Krischel, S. 6.

2 Zur Geschichte der Kurzgeschichte vgl. ebd.

3 Marx, S. 151.

4 Vgl. Krischel, S. 8.

Strukturskizze

Merkmale der modernen Kurzgeschichte

Thematik

- Alltagsthemen
- besonderes Ereignis (oft Wendepunkt) steht im Mittelpunkt der Geschichte

Struktur

- unmittelbarer Einstieg
- Alltagspersonen (oft typisiert)
- wenig Protagonisten
- erzählte Zeit oft kurz, aber Geschichte muss nicht immer kurz sein
- Schluss meist offen, aber oft von Pointe begleitet
- chronologisch, linear erzählt

Sprache

- oft einfache Sprache
- sprachliche Verdichtung (Metaphern, Bilder, Leitmotive)

Intention

- keine Lösung, Weltdeutung oder beurteilende Formulierungen
- Leser soll das Beschriebene selbst beurteilen und zu einem eigenen Lösungsversuch motiviert werden

1 MODERNE KURZGESCHICHTEN UND IHRE INTERPRETATIONSAUFSÄTZE

1.1 Tanja Zimmermann: *Sommerschnee*

INFO

1984 veröffentlichte Tanja Zimmermann die Kurzgeschichten *Sommerschnee* und *Eifersucht* in demrororo rotfuchs-Buch *Total verknallt. Ein Liebeslesebuch*. Biografische Angaben über die Autorin sind nicht bekannt.

Tanja Zimmermann *Sommerschnee* (1984)

LESETEXT

Mir ist alles so egal, ich fühle mich gut.

Der Regen macht mir nichts aus, meine Stiefel sind durchweicht, die Bahn kommt nicht. Neben mir hält ein Mercedes: „Engelchen, ich fahre dich nach Hause.“

Ich hab keine Angst, setze mich einfach neben eine alte Frau, fühle mich sicher,
5 mir kann nichts passieren! In der Bahn stehe ich eingequetscht zwischen nassstinkenden Persianermänteln und grauen Anzugmännern. Die Bahn bremst, eine dicke Frau fällt gegen mich, drückt mich an die Fensterscheibe. Die Leute fluchen, beschimpfen den Fahrer. Ich lache.

Beim Aussteigen drängt jeder den anderen, ich lasse mich treiben, bin glücklich,
10 denke nur an dich!

An der Ampel merke ich, dass ich zu laut singe. Eine Mutter mit Kinderwagen lacht mich an, eine aufgetakelte Blondine mustert mich von oben bis unten. Ich weiß, ich bin klitschnass, meine weiße Hose ist nach fünf Tagen eher dunkelgrau, doch ich weiß, dass sie dir gefällt. Meine Haare hängen nass und strähnig auf meiner
15 Schulter. Du hast gesagt, du hast dich schon am ersten Tag in mich verliebt, und da hatte ich auch nasse Haare.

Ich laufe schnell über die Straße, leiste mir eine Packung Filterzigaretten, kaufe welche, die mir zu leicht sind, die du am liebsten magst.

Ein grelles Quietschen. Ein wütender Autofahrer brüllt, ob ich Tomaten auf den
20 Augen hätte. Ich lache und beruhige ihn mit einem „Kommt nicht noch mal vor“. An einem Schaufenster bleibe ich trotzdem stehen, zupfe an meinen Haaren herum, ziehe die Hose über meine Stiefel, will dir ja gefallen. Ich will dir ja sogar sehr gefallen!

Auf der Apothekenuhr ist es fünf. Ich laufe quer über die nasse Wiese. Schliddere
25 mehr, als dass ich laufe. Aber ich will dich nicht warten lassen, ich kann das auch nicht. Ich werde dann von Minute zu Minute nervöser, also laufe ich. Bevor ich

läute, atme ich erst noch ein paar mal tief durch, dann klingel ich, fünfmal hast du gesagt. Und meine Freude, dich zu sehen, ist endgültig Sieger über meine Angst.

- Erst dann bemerke ich den kleinen, zusammengefalteten Zettel an der Wand. Ja, es tut dir leid, wirklich leid, dass du Vera wiedergetroffen hast! Ich soll es mir gutgehen lassen. Richtig gutgehen lassen soll ich es mir! Die brennende Zigarette hinterlässt Wunden auf meiner Hand. Das Rattern der vorbeifahrenden Laster, das Kindergeschrei, Hundegebell und das laut aufgedrehte Radio von gegenüber verschimmen zu einem nervtötenden, Angst einjagenden Einheitsgeräusch, meine Augen nehmen nur noch die größten Umrisse wahr. Wie eine alte Frau gehe ich den endlos langen Weg zur Haltestelle, meine Füße sind nass und kalt in den durchweichten Stiefeln. Ein glatzköpfiger Mann pfeift hinter mir her, bietet mir sein Zimmer und sich an.

- Verschüchtert stehe ich in der Ecke neben dem Fahrplan, mein Gesicht spiegelt sich in der Scheibe. Wann kommt endlich diese elende Straßenbahn?

**INTER-
PRETATION**
Stichwortartige Ausarbeitung des Interpretationsaufsatzes
A. Einleitung

[siehe Ausarbeitung S. 12]

B. Hauptteil
I Inhalt

[siehe Ausarbeitung S. 12 ff.]

II Interpretationsaspekte
Erzählerperspektive

- Icherzählerin
- innerer Monolog

Textgliederung

1. Weg des Mädchens zu ihrem Freund (Z. 1–28)
2. Freund beendet die Beziehung (Wendepunkt) (Z. 29–33).
3. Heimweg des Mädchens (Z. 33–40)

Personenkonstellation
Mädchen
a. auf dem Weg zu ihrem Freund:

- total verliebt
 - nur auf ihren Freund fixiert (Z. 1, 9f., 28)
 - will ihm gefallen (Z. 13 ff., 21–23)
- Sie verliert den Blick auf die Realität, nimmt diese nur positiv wahr (Z. 4–8, 12–16).

- Kontrast zwischen negativer sprachlicher Darstellung (Adjektive, Verben) und ihrem Empfinden (Z. 5–10)
- Sie hat keine Angst mehr (Z. 4, 28).
- b. nachdem er Schluss gemacht hat:*
- Sie stürzt aus ihrer rosaroten Wolke des Verliebtseins.
- ruft sich selbst schmerzhaft in die Realität zurück (Borderline-Störung?) (Z. 31 f.)
- nimmt die Realität negativ wahr (Z. 31 ff.)
- Ihre Angst kommt zurück (Z. 34, 39).
- der Freund*
- ist feige: nur „Abschiedszettel“ (Z. 29 ff.)
- unsensibel (Z. 30 f.)
- Sie war für ihn nur „Ersatz“.

Sprache

- einfache, zumeist umgangssprachliche Wortwahl
- einfacher Satzbau

Titel

- Synonym für Regen
- Schnee schmilzt im Sommer wie die Liebeshoffnung des Mädchens.

C. Schluss

[siehe Ausarbeitung S. 14]

D. Vorschlag für Produktionsaufgabe

[siehe Ausarbeitung S. 14]

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Moderne Kurzgeschichten interpretiert

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

